

Liebe Leserin, lieber Leser,

eine Printausgabe einer Internet-Schülerzeitung zu Schwächen und Stärken, das gab es noch nie, und das Ganze noch in Zusammenarbeit mit der freien Wirtschaft, konkret Würth Industrie Service, Bad Mergentheim, - ein einmaliges Projekt!

Als ich im letzten Schuljahr Dominik Hoppe, meinem Ansprechpartner bei Würth Industrie Service, vorschlug, eine Printausgabe auf die Beine zu stellen, war uns die Richtung klar, mehr aber auch nicht. Inzwischen weiß ich genau, was ich mit dieser Printausgabe will: Mut machen, zu Leistung anspornen, biografisch Beispiel geben. Folglich sind meine Artikel persönlich, ehrlich, kritisch!

Sie erwartet ein breites Spektrum: neben der Zusammenarbeit mit Würth Industrie Service, Rotary-Club Tauberbischofsheim, „Vereinigte Spezialmöbel“ erfahren Sie viel zu unserer Schülerzeitung, „Weltschülerzeitung“, zum Fach „Psychologie“, zur Schule, - aber den praktischen Nutzwert erhält dieses Heft durch die vielen gezielten Tipps zum Thema „Bewerbung“. Bewerbung, die Zukunft junger Menschen, steht im Vordergrund dieser Printausgabe und der rote Faden ist das Verhältnis von Stärke und Schwäche, beides umklammert und durchzieht die gesamte Ausgabe.

Gehen Sie mit mir in meiner Biografie zurück, hier findet sich der Grund für dieses Magazin. Es ist jetzt fast drei Jahrzehnte her. Nur acht Prozent unseres Referendarsjahrgangs wurden übernommen, 92% standen auf der Straße, ich auch! Nebenlehrerjob an einem Mannheimer Gymnasium (730 DM [!] im Monat), dann halbes Deputat an einer Privatschule, die vermutlich schon bei meiner Einstellung pleite war, dann kam das endgültige Aus, 2-Monats-Vertrag am Goethe-Institut Schwäbisch Hall, meine Lage war nur eines: perspektivlos! In einem Philosophie-Seminar der VHS lernte ich einen Ingenieur mit eigenem Büro kennen und gab ihm beim Abschied unter der Tür von mir ausgearbeitete Materialien zu einem Seminar, das ich an der dortigen VHS hielt. Ich hatte mich nicht verkrochen, ich war aktiv geblieben, ich suchte Kontakte und dies wurde meine Chance!

Einen Tag vor meiner Abreise erhielt ich einen Anruf von diesem Ingenieur, er wolle mich sprechen. Ich fuhr hin, hoffte auf ein wenig Geld für die Materialien, - ich bekam ja als ehemaliger Referendar kein Arbeitslosengeld – doch dann wurde mir eine Stelle angeboten, der fertige Vertrag lag schon bereit. Ich war für alles zuständig, was außerhalb des Ingenieurbereichs lag, konkret am Anfang für den Vortrag meines Chefs zum Thema „Erforderliche Persönlichkeitsfaktoren für die heutige Berufswelt“. Ein „Kurz-Lehrer“ hat davon nun wirklich keine Ahnung!

Da mein Vater im Rotary-Club sehr engagiert war, schrieb ich in ganz Deutschland Rotarier an, die im Ingenieurbereich arbeiteten und erhielt ungemein engagierte und ermutigende Antworten. Nein, diese Rotarier von damals ahnten nicht, dass sie mit ihren Antworten nicht nur den Vortrag meines Chefs mit vorbereiteten, sondern mir ungemein viel gaben! Sie verwiesen mich in meiner beruflichen Lage, fern vom Lehrberuf, auf meine Stärken, sie erzählten von Beispielen, die Parallelen zu mir hatten, sie gaben mir Kraft, die Gegenwart aktiv anzupacken, offen für Neues zu sein, auch

wenn ich damals zunächst keine Zukunft sah. Und ich packte Neues an: an der VHS Öhringen zog ich Aussiedlersprachkurse hoch, hier kamen mir meine Kenntnisse vom Goethe-Institut zugute, ich übernahm zusätzlich noch Abendkurse, arbeitete reduziert im Ingenieurbüro weiter und landete nach Jahren (!) im Staatsdienst, kurz vor meinem vierzigsten Lebensjahr!

Ich nahm mir vor, bei all den motivierenden Rotariern neben den üblichen Dankesbriefen mich in der Form zu bedanken, dass ich als längst beruflich angekommener Oberstudienrat meinen Schülern das Rüstzeug gebe, das sie brauchen, um jenseits der Schule an Uni und im Beruf bestehen zu können. Ich will die Ermutigung, die in einer recht perspektivlosen Lebensphase von Rotariern mir geschenkt wurde, nach Jahrzehnten weitergeben, das steht für mich persönlich über dieser Printausgabe, es ist das Leitmotto, weshalb ich bei Würth Industrie Service anfragte, es ist das Leitmotto dieses Engagements, es ist das Leitmotto des Ermutigungs-Magazins, das in Schwäche und beruflicher Perspektivlosigkeit vor knapp drei Jahrzehnten seinen Ursprung hat.

Ich will, dass ganz, ganz viele junge Menschen in diesem Heft lesen und motiviert werden. Wir brauchen trotz der finanziellen Unterstützung durch Würth Industrie Service sehr viel Geld, um unseren Traum von dieser Ermutigungs-Ausgabe zu verwirklichen. Wir haben ein Spendenkonto beim Landratsamt des Main-Tauber-Kreises, folglich ist die Spende absetzbar. Wir bieten Banner und Stellenanzeigen auf unseren Internetseiten, - ohne großzügige Unterstützung durch Spenden und Banner / Anzeigen werden wir dieses Heft kaum finanzieren können. Wir glauben an unseren Erfolg und wir danken ganz herzlich Würth Industrie Service für seine finanzielle Unterstützung!



Ich persönlich bedanke mich ganz herzlich bei Chefredakteurin Natascha Haberkorn, meiner „Computer-Säule“ Serpil Polat, den Redakteurinnen Debora Eger (designierte Chefredakteurin) und Lisi Freudenberger, meinem Kollegen Tobias Rösch in Blick auf unsere Internet-Ausgabe und unserem ehemaligen Computerspezialisten Johannes Zenkert, bei ihm ganz besonders, ohne ihn hätte es diese Form der professionellen Gestaltung nicht gegeben. Unterstützt wurden wir von meiner ehemaligen Schülerin Julia Dürr (Planungsphase), Annemarie Meister (Korrekturlesen), Dagmar Plappert (Serienbriefe) und den ganz neuen Schülerinnen aus WG 11.1: Sofie und Stefanie Geiger und Anna Winkler. Zum Schluss den richtig dicken Dank an Dominik Hoppe, meinen sicheren Stein im Brett bei Würth Industrie Service, auf den ich mich „blind“ verlassen konnte.

Ein weiterer Dank gilt unserer Schulleitung! Sie hat uns bei allen Anfragen in großzügiger Weise unterstützt, ihr verdanken wir auch die Möglichkeit uns angemessen in der Schule präsentieren zu können!

Zum Schluss möchte ich allen jungen Leserinnen und Lesern meine persönliche Botschaft in einem Bild geben: Ich habe gelernt – auch während meiner Zeit dann als Lehrer – in Dunkelheit eine Kerze mir zur Sonne werden zu lassen, und das veränderte mein Leben!

Viel Freude, viel Gewinn und viel Kraft aus diesem Ermutigungs-Heft!

Ihr / Euer

Klaus Schenck, beratender Lehrer

Klaus.Schenck@t-online.de

www.KlausSchenck.de



Spendenkonto:

Landratsamt Main-Tauber-Kreis, Konto-Nr. 2002335, BLZ: 67352565, Sparkasse Tauberfranken, Verwendungszweck: Spendenkonto der Schülerzeitung der Kaufmännischen Schule TBB. BZ: 5.4101.000003.4